

## Badische Volkskunde

### Ortsname

Würmersheim (Würmesche) gehört in die Pfarrei Durmersheim. Der Marktverkehr richtet sich nach Rastatt.

### Flurnamen

Wegenamen: Kreuzweg, Giesebrück, Mühlweg, Heerstraße; welche von Napoleon gebaut und von seinen Truppen als Heerstraße benutzt wurde.

### Bachnamen

Federbach, Altwasser Tieflache (sehr tief), Kunzebech.

### Feldnamen

Oberfeld, Peterseck, Bietingerstiel, Spieß, Flöherr, Küchlär, Röstlache, Morchelbühl, Blaister, Galleritt, Darrehonseck, Klettengrund, Haseneck, Ratteneck, Hohenbühl, Dängelecker, Löwer, Böhlig, Gerteslach, Kälberacker.

### Familien und Taufnamen

Schorpp, Stürmlinger, Heck, Schäfer, Kölmel, Bodie, Altmayer, Bader, Siegel, Oberle, Dunz, Merx, Lapp, Eitelwein, Enderle, Stemmer, Kassel.

Vornamen: Joseph, Johannes, Wilhelm, Friedrich, Karl.

### Hausbau

Gewöhnliche Bauart; Wohnhaus mit Ökonomiegebäude, teils unter einem Dach, teils getrennt. Die Giebelseite ist gegen die Straße gerichtet.

### Dorfanlage

Würmersheim ist ein geschlossenes Dorf.

### Volkstracht

Eine eigenständige Volkstracht gibt es nicht mehr, früher war es ein langer Rock und ein dreieckiger Hut.

### Nahrung

Sauerkraut, Sauerrüben, Bohnen, eingemachte Bohneschäfen, meist aber Kartoffeln. Bessere Familien haben wöchentlich etwa dreimal, ärmere Familien höchstens am Sonntag Fleisch. Man hat drei Hauptmahlzeiten (Morgen, Mittag und Abend) und zwei unter diesen Zeiten.

### Gewerbe

Landwirtschaft und Ziegelei.

### Volkslieder

Gesungen wird bei Bier und Wein.

### Kinderreime

„Blauer, blauer Fingerhut steht den Mädchen gar so gut. Mädchen du mußt stille stehn und dich dreimal rume drehen. Mädchen du mußt knien, mußt dir einen ziehen. Ringe, Ringe, Thalerring, wer sitzt in diesen Dornen drin? Des Königs Kaisers Töchterlein, darf man sie sehen? Nein, nein, der Dorn ist gar zu groß, so wird die rechte Hand abgeschlagen – Steinbruch.“

„König auf der Wiese, sieben Jahr verschieße, acht Jahr rum bum bum (Name) soll sich drehen.

Sie ist gedreht und wird gedreht; sie hat ein schönes Kleid genäht.“

„Eins zwei Papagei, drei vier Musketier, fünf sechs junge Hex; sieben acht Bettlad kracht; neun zehn Mummelsee; elf zwölf junge Wölf; dreizehn vierzehn runde Nuß; fünfzehn sechzehn du bist druß.“

„1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, unter dem Gewölb liegt eine Maus und du bist draus.“

„Ins Kiliane Garte steht ein Baum. Auf dem Baum ist ein Nest. In dem Nest ist ein Ei. In dem Ei ist ein Dotter. In dem Dotter ist eine Maus. Maus spring heraus und du bist draus.“

„Marien saß auf einem Stein, einem Stein da kämmte sie ihr goldenes Haar und als sie damit fertig war





Kinderkleidung um die Jahrhundertwende

Foto: Valentin Niklaus, Elchesheim



da fing sie an zu weinen.  
 Da kam der stolze Fähnerich  
 und nahm sein blankes Messer raus, Messer  
 raus  
 und stach der Marie durch das Herz,  
 da fiel sie tot zu Boden.  
 Da kamen ihre Eltern rein.  
 Wo ist den unsere Marie?  
 Sie ist schon längst begraben, längst be-  
 graben.“  
 „Apfel, Birnen, Zirketopf – Ente, Feige, Geige-  
 hopf – Igel, Katze, Löwe, Maus und der Peter  
 o’hand heraus.“  
 Gulüpfel am Dach (Kuchen), wer schmolzt  
 oder lacht, wer Zähne blöckt, wer Fingerle  
 streckt der muß dem Pfarrér Pfand bringen.“  
 „Nonele Puppeiele was wusselt im Stroh?  
 Kätzel ist g’storbe un’ Mäusel ist froh.“  
 „Kirch isch us, d’Supp laft us, d’Gogler (Hahn)  
 schrickt zum Fenschter rus.“  
 „Storch, Storch, Schnibel Schnabel  
 mit der lange Heugabel  
 vorne Spitze hinge Spitze  
 laß mi hinge druf sitze.“

### *Ortsneckereien*

Die hiesigen Einwohner werden spöttisch  
 „Rohrburger“ genannt. (In der Nähe des Ortes  
 sei in früherer Zeit ein Schloß gestanden mit  
 dem Namen Rohrburg; daher wird wohl auch  
 der Name „Rohrburger“ stammen.)

### *Märchen*

Schneewittchen und Rotkäppchen.

### *Hexen*

Ja, in Katzenform.

### *Besondere Namen*

Kometen = Ruten, Hagel = Schloßen

### *Das Leben der Menschen betreffend*

Die Kinder werden von der Hebamme ge-  
 bracht.

Besuch wird gern gesehen. Es soll nichts weg-  
 geliehen werden bis die Wöchnerin ausgegan-  
 gen ist. Der Taufschmaus ist im Haus.

### *Hochzeit*

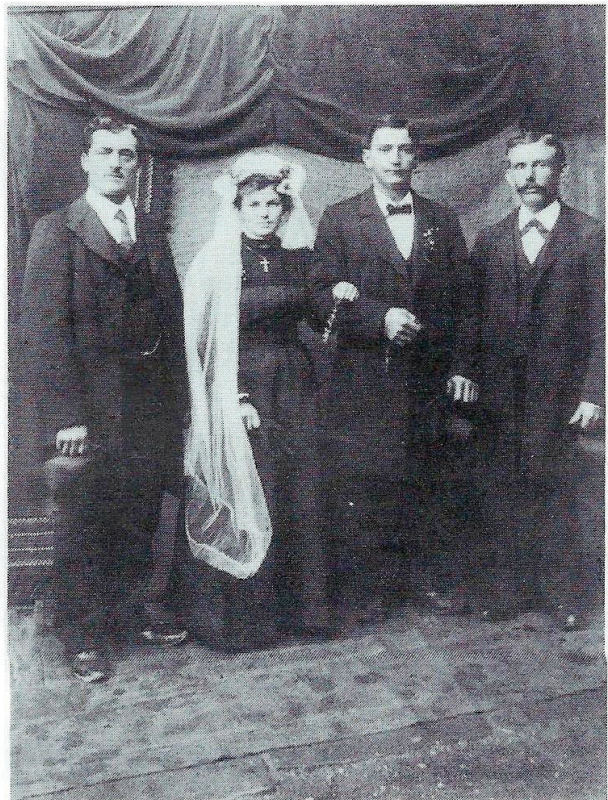
Der Bräutigam heißt Hochzitter.

Die Braut heißt Hochzitterin.

Die Brautleute werden von den zwei Ehrvätern  
 und den zwei Gettle in die Kirch geleitet.  
 (Gettle = Patin).

Vor dem Gang in die Kirche wird zu Hause  
 von allen Anwesenden gebetet. Die Kamera-  
 den des Hochzitters schießen während des  
 Gesanges in und vor der Kirche, wofür ihnen  
 am nächsten Sonntag ein Fäßchen Bier zuteil  
 wird.

Am Hochzeitsabend erscheinen die ledigen  
 Freundinnen und beglückwünschen die Braut-  
 leute, bringen ihre Geschenke dar als: Hut,  
 Kochlöffel, Bilder, Besen usw. Am zweiten  
 Tag bringen die geladenen Gäste eine  
 „Morgengabe“, bestehend in einem Simmere  
 Frucht (Simmere = Maß).



Ehepaar Karl Hottenstein mit Polizeidiener Ludwig  
 Stemmer (rechts) und Hermann Eitelwein (links)  
 (1913).



## *Sprachliches*

Zeiteinteilung: Mänig, Dienstag, Mittwoch, Durschtig, Frittig, Samstig, Sunnig (Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag).

## *Naturerscheinungen*

Quitter = Gewitter, Räh = Regen, Schloße = Hagel, Weid = Wind, Wetterleichte = Das Wetter kühlt sich ab.

## *Farbenbezeichnungen*

Dunkel = Feischter, rein = suber, schmutzig = träckig.

## *Familie*

Großvater, Großmutter = Großel, Großeltern = Großels; Onkel, Tante, Neffe, Nichte = Vetter, Bäse; Schwager = Schwär, Schwägerin = Schwärn; Kindstaufe = Keidstoifet; Pate = Gvatterlitt (Gvattermann, Gvattersfra).

Abschied = Adie; beim Niesen = Gesundheit. Bei der Arbeit lautet der Gruß: „flissig“ (fleißig). Bei der Ruhe heißt der Gruß: „Thuts gut!“

## *Krankheiten*

Wurm, Hundskampf = Blutvergiftung, Frieren = Wechselfieber, Uszehr = Schwindsucht, röcheln = hirschle.

## *Nahrung*

Schnupfnudele, starke Männer, Multäsche.

Milchwirtschaft: plumpen = buttern

Handwerk: Schnieder = Schneider

Gerät für die Arbeit: Seis = Sense

Teile des Wagens: Wa = Wagen, Dissel = Deichsel

Teile des Pfluges: Stägg, Greinel, Schär, Guß, Sohle, Scharbodde.

Tiere: Ferkel = Buzel, Füllen = Wutschel, junge Hühner = Bübele, Mutterschwein = Los,

Gänse = Geis, Gans = Gaus, Rabe = Grap,

Elster = Hatzel, Schmetterlinge = Summervöl

(Sommervögel), Wasserjungfer = Schnider,

Eidechsen = Rehgeis, Blindschleiche = Bleineschlicher

Bezeichnungen für das Schreien der Tiere: grunzen, schrickt

Netze: Langgarn = Hamme, Wadluft = Blämer

Früchte: Grumbern = Kartoffel, Krut = Kraut  
Obst: Pfrume = Pflaume, Gwetsche = Zwetschgen, Pfersching = Pfirsiche

Beeren: Erdbeeren = Berjë; Berjemännel isch zumer komme, hat mer Berje (Beeren) alle gnumme. Häffele voll, Häffele leer – wenn i numme dohoim wer.

Zahlworte: drei = dri.

## *Erzählung in Mundart*

Ame schöne Maimorje ging des Enderle Honse Agust ufs Wasser, um zu fischen. S'Hecke Nazis-Frider liegt ungerm Feuster (Fenster), lugt em noch un sagt zu siner Fra: „Wie's awer dem Agust präsiert! Des Fische muß si doch us tra, sunscht thät der nit so springe; denn der schafft nix umsunscht.“

Agust lüpft sei Wadluft un' – fascht truckt (traut) er seinen Augen nit – hat dri Staatsool. „Do werd awer dr Schindelhoiner von Wir (Neuburgweier) lache, wenn er die sieht. Unger zwei Mark kriegt er nit oin (einen)“, sagt der Agust zu sich schwer. S'Clemens Frieda un's Bastione Kathrine sin' a schu uffm Wä (Weg) gwä mit dem Grastuch ungerm Arm un mit der Seis (Sense) uffem Buckel, um uf der Wiß (Wiese) Fuder zu holen, un sie kommet zufällig a an den Platz, wu der Agust sei Fischkaschte g'hat hat. Vun witem (weitem) schu ruft der Agust dene Maide zu: „Gute Morje Frieda un Kathrine! Wenner (wenn ihr) e mol große Ool sehne wun, kommt mol doher!“ Uf der Stell sin' sie gange. Weil etwas Wasser im Schiff war, bemerkte Agust: „Ur Holztoffel kinernerter (könnt ihr) dus lasse; gehn grad barfüßig rin“, was die Maide gethu hän. „Waisch noch Kathrin, wie mer vormjohr der Kirchweihkuche mit nonger rusgetonzt hän!“ – „Jo erscht noch, do hämmer kratze lasse“, setzte Kathrine derzu. Dene Maide muß jetzt s'Tanze in die Füß komme sei, denn das Schiff quitscht un gutscht un gutscht immer ärjer.

„Milliunesakermeit“, ruft der Agust. „Bliewenner (bleibt ihr) ruhig steh, sunscht gehts Schiff unger!“ Sofort hänget alle zwu auserm Agust am Hals und juxet: „Mer versuffet! Mer versuf-



fet!“ D’Wibslit (Weibslit) sin awer doch Lumpeviecher, hat der Agust gedenkt. Die Spitze des Schiffes geht ungers Wasser un brüderlich umschlungen mei Agust, Frieda un Kathrine hinge nach. Mit vieler Mühe retteten sie sich. „Wart numme (nur)“, sagten die zwu, „du Südjansteufel.“ Gschwind hänse (haben sie) jetzt ihre Bürre fertig gmacht, ononger (einander) ufgholfe un heimgange. Ufem Heimwä sagten

sie zusammen: „Außer Lebta wummer kai Ool meh sehen.“ Un schließlich ging an ihnen das Sprichwort in Erfüllung: „Wer de Schade hat, braucht für de Spott nit zu sorje.“ (1895)

Quelle der volkskundlichen Aufzeichnungen:  
Badische Landesstelle für Volkskunde, Freiburg i.  
Brs., Schwaighofstraße 13



Hochzeitspaar – Mina und Wilhelm Niklaus, 1898.



192. 3/2 95,  
M. 74.95.

F

### Historische Volkskunde.

1. Ortsname:

Weimersheim (Wümmersa); gehört in den Kreis  
Immersheim. Jakobine Rörsung von, des Markts  
ursprünglich sich auf Rüstelt.

2. Flurnamen

Wagnerweiden: Königsweg, Gieselsbühl, Wümmersweg  
Gartenstraße, welche von Nagelmann gebaut und  
als Gartenstraße benutzt wurde.

Kornweiden: Fuchsberg, Altewasser Anflus (Pf. hof),  
Königsberg.

Feldnamen: Obefeld, Kästchen Hintereggstein,  
Spieß, Föhrenweg, Anflus, Köpplerer Morfaldtisch,  
Kleiser, Gellert, Dorotheusweg, Altkornweiden,  
Gartenweg, Waldweg, Gieselsbühl, Gieselsbühl,  
Königsweg, Obstweg, Föhrenweg, Föhrenweg

3. Familien- u. Tauf-  
namen:

Rohde, Himmelschein, Guck, Dieskau, Kölnel,  
Lohr, Altmeyer, Horst, Kingel, Obola,  
Imz, Meyer, Lupp, Litalmann, Guderle,  
Hammann, Ruppel.

4. Hausbau:

Johann, Johanna, Milchmann, fründlich, Kovl  
ist gewöhnlich Bauart. Hofbau mit dem  
Ökonomiegarten (Acker) mit einem Hof,  
Acker getrennt. Die Giebelstraße ist ganz neu  
Körper geübt.

Dorfanlage:

Ist ein geschlossenes Dorf.



5. Hausmarken: keine

6. Volkstracht: Eine eigentümliche Volkstracht ist jetzt nicht mehr; früher war es ein langer Rock mit ein dreieckiges Häut.

7. Sahrung: Kornweizen, Kornweizen, Hofweizen, meiste Hofweizen, nicht aber Kartoffeln. Pflanz Familienpflanzen meistens 3 mal, andere Familienpflanzen am Sonntag Pflanz. Man hat 3 Hauptzeiten (Morgen, Mittag, Abend) und 2 unter diesen Zeiten.)

8. Gewerbe: Landwirtschaft und Jüngerei.

9. a. Molkblinder: gepirgt wird beim Bier, Wein, b. Rinderwinn. "Blauer blauer Fingerring" Hast den Mädchen große gut. Mädchen du müßt lernen zu den Personen lernen. Mädchen du müßt stille sitzen und dich drei mal umher drehen. Mädchen du müßt keine, Müßt die nicht gehen! "Nimm Deine Halsweine, aber sitze in diesen, davon dein? der König der Kaiser) Völklein. das man sie nicht sehen? kein kein das von sie gar zu groß, so wird die erste Hand abgepflegt - Kinnbrunn -"

Ⓛ König, und das diese Finken sehr was spielen das sehr vom dem dem (König) soll sich drehen.